

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 8.

Hirschberg, Dienstag, den 11. Januar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Comanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Petitzeile ober deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 10. Januar. (Politische Uebersicht.) Der preussische Landtag ist nunmehr definitiv auf den 16. Januar, Vormittags 11 Uhr — den letzten gesetzlich statthaftern Termin — einberufen worden. Die ersten Sitzungen am Montag sollen in beiden Häusern zur Präsidentenwahl führen. Im Abgeordnetenhaus darf die Wiederwahl des vorjährigen Präsidiums — v. Bennigsen, Dr. Löwe und Graf Bethusy-Duc — wohl als gesichert angesehen werden. Am 18. d. wird der Finanzminister Camphausen den Staatshaushalts-Etat vorlegen und am 19. die Vertagung in der Weise erfolgen, daß für die nächste Sitzung kein bestimmter Termin angegeben wird. Es ist übrigens jedenfalls eine Vertagung von mindestens 3 Wochen zu erwarten. Im preussischen Staatsministerium werden die Arbeiten für den Landtag beschleunigt. Man beabsichtigt in der Zeit, in welcher der Landtag vertagt werden wird, die Vorlagen in so weit fertig zu stellen, daß dann das gesammte Material eingebracht werden kann. Es verlautet, daß man berechnet hat, der Landtag werde im Mai, also etwa einen Monat früher als im vorigen Jahre, schließen können. Man will auch das Material auf das Nothwendigste beschränken, da man auf einen Zusammentritt des Reichstages vielleicht schon im Spätsommer oder doch jedenfalls zu Anfang des Herbstes rechnet. Eine Frühjahrs-Session des Reichstages ist definitiv aufgegeben und für die letzte Session der Legislaturperiode für jetzt lediglich die Vorlegung des Reichshaushalts-Etats, sowie der Justizgesetze in Aussicht genommen. Der Reichstag wird übrigens nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen eine sehr angestrengte Thätigkeit zu entfalten haben, wenn er nur bis gegen Ende Februar diejenigen Arbeiten zum Abschluß bringen will, um darentwillen überhaupt eine Nachsession nöthig geworden ist. Es lagen bereits drei neue Entwürfe vor, welche ihm unterbreitet werden sollen: ein Nachtragsetat, ein Entwurf, betreffend die Vernehmung der Minister, des Reichskanzlers u. s. w. als Zeugen und Sachverständige und der Entwurf wegen Erwerbung des Kroll'schen Grundstückes zur Erbauung des Reichstagshauses. Alle Nachrichten über veränderte Parteigestaltungen im Reichstage sind, wie wir schließlich bemerken wollen, für jetzt als unsicher zu bezeichnen. Im Werden ist die Auflösung der kleinen Fractionen der Rechten und ihre Verschmelzung zu einer großen ministeriellen oder vielmehr Bismarck'schen Fraction. Alles Uebrige ist augenblicklich noch intact. Sowohl die Fortschrittspartei als die national-liberale Fraction werden geschlossene Formation auch für die nächste Zukunft bilden. Erhebliche Veränderungen stehen bezüglich der jetzigen conservativen und gouvernementalen Presse bevor, doch werden auch diese schwerlich vor dem Herbst sich vollziehen. — Die überraschenden Erfolge der Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia sind ein glänzender Triumph der deutschen Wissen-

schaft und insbesondere der deutschen Alterthumskunde. Die Anregung zu den Ausgrabungen ist von Professor Curtius ausgegangen. Der Seherblick des Alterthumskundigen ist durch die Ausgrabungen in einer für die Kunst, wie für die Wissenschaft hoch bedeutsamen Weise bestätigt worden. Man erinnert sich, wie sehr französischer Einfluß es sich hat angelegen sein lassen, den Abschluß der Olympi-convention zu hindern. Die Ahnung, daß die deutschen Ausgrabungen die bisherigen Leistungen des mit so großen Mitteln ausgestatteten französischen archäologischen Instituts in den Schatten stellen würden, hat sich schnell bestätigt. Und jetzt zeigt sich recht, wie vorthellhaft die Bedingungen des Olympiavertrages für Griechenland selbst sind. Die der Unterwelt entrisenen Alterthümer sind Eigenthum Griechenlands, während Deutschland, welches ausschließlich die Kosten der Ausgrabungen trägt, nur während fünf Jahren das ausschließliche Recht hat, Nachbildungen der gefundenen Kunstwerke anzufertigen. Die Veröffentlichung der wissenschaftlichen und künstlerischen Resultate der Ausgrabungen wird in Deutschland in deutscher und in Athen in griechischer Sprache erfolgen. — Der mecklenburgische Landtag ist auf den 16. Februar nach Sternberg angeschrieben. Die Verfassungsreform befindet sich nicht unter den Regierungspropositionen. Die Hoffnungen der liberalen Parteien Mecklenburgs sind mithin wieder einmal in's Wasser gefallen. — Von Petersburg traf in Ragusa ein ambulantes Spital mit hundert Betten und einer großen Menge Verbandzeug und Arzneien ein, mit der Bestimmung, nach der Herzegowina gebracht zu werden. In der Begleitung befinden sich zwei Aerzte, sechs ärztliche Gehülften, ein Pharmazent und zehn Ordensschwestern. Führer ist Fürst Wassilkow. Seit zwei Tagen hält auf dem Gebiete des Aufstandes ein ungeheurer Schneefall an, der mit außergewöhnlicher Kälte verbunden ist. Viele türkische Soldaten aus Asien sind erfroren. Die Operationen ruhen auf beiden Seiten. Wegen großer Schneeverwehungen konnten die in Kleel gelandeten türkischen Truppen nicht auf den Insurrections-Schauplatz abgehen. Die Aufständischen behaupten im nächsten Frühjahr Hilfe von auswärts zu bekommen. — Bekanntlich hat die türkische Regierung zur Niederhaltung der christlichen Bevölkerung in Bulgarien die dort angestiedelten Tscherkessen bewaffnet, was mit Rücksicht auf den Fanatismus und den gewaltthätigen Charakter dieses Stammes mit nicht geringen Gefahren für die übrigen Bewohner der Provinz verbunden war. Um diesen Gefahren einigermaßen zu begegnen, hat sich nun die Pforte entschlossen, die waffenfähige Mannschaft der Tscherkessen militärisch zu organisiren und unter regelmäßigem Commando zu halten. Die „Pol. Corr.“ erfährt über diese neueste militärische Reform in der Türkei Folgendes: „Der Kriegsminister Namik Pascha hat einen vollständigen Organisationsplan aus-

gearbeitet, nach welchem zwölf tscherkessische Bataillone zu 750 Mann gemeldet werden sollen. Die Bataillons-Commandanten werden von der Regierung ernannt werden, dagegen bleibt die Wahl ihrer Subaltern-Officiere den Kaufleuten überlassen. Erst vor Kurzem ist aus Erzerum ein Transport von 1200 Mann Tscherkessen eingetroffen, welche den Stamm für das neu zu bildende tscherkessische Armeecorps abgeben sollen. Wie verlautet, soll dieses Corps, dessen Organisation ehestens bewerkstelligt sein muß, die Bestimmung haben, die Timok-Grenze gegen Serbien zu besetzen." — England hat offenbar die Absicht, vom Suez-Canal aus ein großes afrikanisches Handelsgebiet auszunähen. Ein vortheilhafter Handelsvertrag mit Tunis ist bereits abgeschlossen, von dem einige Blätter behaupten, daß derselbe an der Seine Mißfallen erregen dürfte. Der Vertrag, obwohl schon im Juli abgeschlossen, ist erst jetzt durch das auf der Insel Malta erscheinende Regierungsblatt der Oeffentlichkeit übergeben worden. Ein ähnliches Abkommen soll mit Tripolis bevorstehen. England träte dann auf afrikanischem Boden an die Stelle des alten Karibago. Auch in Asien setzt es seine friedlichen Erwerbungen fort. Italienische Journale finden unter Anderem den Ankauf von Mohammereh durch die englische Regierung sehr bemerkenswerth und sagen, England habe damit den zweiten Schritt zur Sicherung Indiens gethan. Mohammereh liegt am persischen Golf, an der Mündung des vereinigten Euphrat und Tigris (Schat-el-Arab) und ist ein vorgezogener Posten der Wache am Suez-Canal.

* Berlin, 9. Januar. (Vermischtes.) Fürst v. Bismarck soll nach der „Hamb. Ztg.“ seinen lauenburgischen Besitz durch Ankauf des Schlosses Reinbeck für 300,000 Mark vervollständigt haben. Andere Blätter bezeichnen diese Nachricht als wenig wahrscheinlich. — Für die Reichstags-Bibliothek ist in dem diesjährigen Etat eine Summe von 30,000 M. ausgeworfen und es sind bereits Dispositionen über die Verwendung dieser Summe zu neuen Bücheranschaffungen getroffen. Die Bibliothek, welche jetzt bereits gegen 50,000 Bände umfaßt und von dem Dr. F. Posthast trefflich verwaltet wird, gestaltet sich immer mehr zu einer der bedeutendsten Bücheransammlungen ihrer Art. Auf dem Gebiete der Gesehunde, d. h. in Bezug auf Vollständigkeit der Gesehsammlungen fast aller Staaten Europas, sowie der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ferner der parlamentarischen Verhandlungen aller constitutionellen Länder, sucht die Reichstags-Bibliothek schon jetzt ihres Gleichen und wird deshalb auch vielfach von hiesigen Behörden in Anspruch genommen. — Professor Dr. Birchow, welcher in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt worden ist, hat diese Wahl nicht angenommen, weil er dadurch verpflichtet sein würde, während der ganzen Dauer der Sitzung anwesend zu sein. — In seinem nichtamtlichen Theile enthält das heutige „Militär-Wochenblatt“ einen bemerkenswerthen Aufsatz über den Schutz der deutschen Küste, der auch die furchtbaren und gewaltigen Abwehr-Vorkehrungen aufzählt und zu dem Schlusse gelangt, daß die Landung eines namhaften Truppcorps an Deutschlands Küste nur von einer solchen Kriegsmacht geplant werden kann, welche im Landriege das ganze Heer zu fesseln im Stande ist, während eine überlegene Panzerflotte die deutsche in ihren Kriegshäfen blockirt und eine sehr zahlreiche Transportflotte ein Truppcorps nach den deutschen Küsten führt, dessen Abweigung von dem Landheere dieses nicht empfindlich schwächt. Der Aufsatz zeigt dann, daß die deutsche Küste vor zukünftigen Gefahren gesichert ist. — Der erste Vicepräsident des Reichstages, Freiherr Schenk von Stauffenberg, war durch Krankheit gezwungen, die Weihnachtsferien in Berlin zu verbringen, doch befindet er sich, wie das „Berliner Fremdenblatt“ mittheilt, in erfreulicher Besserung. Die „N. Ztg.“ kann diese Meldung mit dem Hinzufügen bestätigen, daß Freiherr von Stauffenberg inzwischen von seiner Krankheit vollständig wieder genesen ist. — Gegen die gestern erfolgte Wahl des Landrathes v. Lewezow auf Gossow zum Landesdirector der Provinz Brandenburg dürften wohl regierungsfreig keine Einwendungen erhoben werden. Herr v. Lewezow war früher Justitiarius bei der Regierung in Potsdam, später Hilfsarbeiter im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und hat sich seit längerer Zeit der Bewirthschaftung seiner Güter gewidmet. Vom politischen Leben hat sich derselbe stets fern gehalten und gilt für einen Mann von gemäßigt conservativen Anschauungen. — In Preßwahl fand gestern die Ersatzwahl für den Geheimen Ober-Regierungsrath Versius statt, dessen Mandat für das Abgeordnetenhaus im

1. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Potsdam in Folge der Ernennung zum Präsidenten des königlichen Ober-Verwaltungsgerichts erloschen war. Es waren 260 Wahlmänner erschienen und wurde, wie die „Post“ meldet, Herr Versius einstimmig wieder gewählt. — Dem Vernehmen nach steht, wie die „Börse-Ztg.“ erfährt, das preussische Cultus-Ministerium gegenwärtig mit der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Unterhandlung wegen Ankaufs der Grundstücke Dorotheenstr. Nr. 43/44 und Sommerstr. Nr. 8 behufs Erbauung des neuen Bibliothek-Gebäudes. Die Lage dieser Grundstücke mit der Front nach der an der Spree neu anzulegenden Uferstraße kann als eine sehr günstige bezeichnet werden. — Wie verschiedene Blätter nach der „D. N.-Z.“ melden, ist die Affaire Bamberger-Meyer nun auch der Gegenstand einer criminalgerichtlichen Untersuchung geworden, indem der Staatsanwalt des hiesigen Stadtgerichts Veranlassung genommen hat, gegen die betheiligten Herren (Dr. Rudolf Meyer und seinen Cartellträger Dr. Klee) ein derartiges Verfahren einzuleiten. Es hat, wie die „D. N.-Z.“ hört, bereits eine erste verantwortliche Vernehmung derselben stattgefunden und es ist abzuwarten, ob aus den geschehenen Auslassungen die Staatsanwaltschaft Veranlassung nehmen wird, eine Anklage wegen Herausforderung zu einem Kampfe mit tödtlichen Waffen resp. wegen Cartellträgerei zu erheben. — Wie dem „S. Corr.“ aus Kiel geschrieben wird, ist nunmehr die Entsendung einer besonderen Escadre zur Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia definitiv aufgegeben worden. Die Reichsmarine wird demnach bei jener Gelegenheit nur durch die auf der amerikanischen Station befindlichen Schiffe, die Corvetten „Victoria“ und „Medusa“ und das Kanonenboot „Nautilus“ vertreten sein. — Die Stroussberg'schen Güter Lissa, Laube und Priebisch, welche, wie schon gemeldet, im Monat Juni d. J. zur Subhastation gelangen, bilden einen trefflich arrondirten großen Besitz, der sich durch vorzügliche Wiesen und umfangreiche Wäldungen mit guten Rothwild-, Reh-, Fasanen- und Birkwild-Ständen auszeichnet. Lissa gehörte früher dem Fürsten Sulkowski und Laube dem Grafen Milcinski. Auf den Dr. Stroussberg'schen Jagden, welche nur alle Jahre einmal stattfanden, wurden immer 160—180 Rehböcke geschossen. In Lissa giebt man sich der Erwartung hin, daß die Güter vereint bleiben und von irgend einer hohen Persönlichkeit erworben werden. — Die „Berl. Börsenztg.“ meldet aus Moskau, daß Stroussberg unter der Verpflichtung, vor Ausgang des Processes die Stadt nicht zu verlassen, gestern der Haft entlassen wurde und nach einem Hotel übersiedelte. Dem Vernehmen nach erwartet Stroussberg in den nächsten Tagen die Ankunft seiner Gemahlin. — Die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des Directors der königl. Staatsarchiv Dr. Heinrich von Sybel zum ordentlichen Mitgliede der Akademie ist jetzt, wie der „Reichs-Anz.“ meldet, bestätigt worden. — Am 7. Mittags ist nach dreimonatlichem Kranklager Professor Dr. Otto Friedrich Gruppe an den Folgen eines Gehirnslages verstorben. Der Verstorbene, seit langen Jahren ständiger Secretär der Akademie der Künste, wurde am 15. April 1804 zu Danzig geboren. — Das Nettovermögen der Stadt Berlin hat sich nach der neuesten Zusammenstellung in den Jahren 1868—73 von 9,609,792 Thlr. auf 14,150,934 Thlr., der Werth des Grundbesitzes von 12,919,066 Thlr. auf 19,769,445 Thlr., die Obligationsschuld dagegen nur von 7,074,870 Thlr. auf 9,649,466 Thlr. und das Stiftungsvermögen von 2,055,313 Thlr. auf 2,411,644 Thlr. vermehrt. — Die inländische Erzeugung der Gerber-Lohle reicht schon seit längerer Zeit für den Bedarf der einheimischen Lederproduction nicht aus und ist hinter demselben besonders in den letzten Jahren zurückgeblieben. Der bedeutenden Mehreinfuhr von Gerbermaterial ist neuerdings ein starker Import von amerikanischen Sohlleder hinzugekrten, welches durch seinen billigen Preis trotz geringer Qualität dem inländischen Product eine bedeutende Concurrenz macht. Diese Verhältnisse haben den betheiligten Kreisen zu vielen Klagen und Anträgen Anlaß gegeben, in welchen auch der Wunsch nach thunlichster Förderung der Lohcultur, insbesondere der Eichenhäutwäldungen, wiederholt und lebhaft zum Ausdruck gekommen ist. Diesem Wunsche, da, wo die örtlichen Vorbedingungen vorhanden sind, entgegenzukommen, siet nicht nur im Interesse der Lederindustrie, sondern auch der Landeskultur, da Schälwäldungen auf passendem Boden und bei zweckmäßiger Behandlung in verhältnismäßig kurzer Zeit einen sicheren und lohnenden Ertrag gewähren. Deshalb sollen die Kreis- und Gemeindebehörden veranlaßt werden, der Förderung der Lohcultur besondere Aufmerksamkeit zu widmen, auf die Vermehrung von Eichenhäutwäldungen, da, wo die örtlichen Vorbedingungen dazu vorhanden sind, nach Möglichkeit hinzuwirken, vornehmlich aber die Verbesserung vorhandener Schälwäldungen, die wegen mangelhafter Bewirthschaftung einen genügenden Ertrag nicht geben, anzustreben.

— (Reichsmünzen.) Gesamtausprägung bis zum 1. Jan. 1876: an Goldmünzen: 1,275,765,250 Mark; an Silbermünzen:

164,240,911 M.; an Nickelmünzen: 19,742,118 M. 65 Pf.; an Kupfermünzen: 7,090,830 M. 52 Pf.

Posen, 7. Januar. Die „Posener Zig.“ schreibt: Die am 6. October v. J. erfolgte Verurtheilung des päpstlichen Geheimdelegaten Kurovski zu zweijähriger Gefängnißstrafe und vielleicht ebenso die etwas traurige Rolle, welche der genannte Domherr als päpstlicher Delegat vor Gericht spielte, haben auf den Klerus offenbar tiefen Eindruck gemacht, denn seit jener Zeit ist — wie von unterrichteter Seite versichert wird — ungeachtet der eifrigsten Nachforschungen der Polizei auch nicht die geringste Spur der Wirksamkeit eines Geheimdelegaten entdekt worden. Zwar soll sich auf der hiesigen Gehemsel eine Centralstelle für die kirchlichen Angelegenheiten befinden, die Thätigkeit derselben beschränkt sich aber darauf, von allen Vorgängen unter der Gesichtspunkt Act zu nehmen, und die Diöcesanverwaltung ist den Decanen überlassen, die zu diesem Zwecke mit ausgedehnteren Vollmachten versehen sind. Die Diöcesanverwaltung hat sich mithin gewissermaßen in Decanatsverwaltungen zersplittert.

— In Darmstadt ist vor Kurzem ein gewisser Steck, welcher ein Commissionsgeschäft mit Colonialwaaren betreibt und früher Major in niederländischen Colonialdiensten gewesen ist, unter der Anschuldigung verhaftet worden, Deutsche zum niederländischen Militärdienste angeworben zu haben. Steck leugnete dies zwar, indeß scheint festzustehen, daß er in zahlreichen Fällen junge Leute behufs Eintritts in die niederländische Armee mit Rath und That unterstützt, ihnen Empfehlungen gegeben und theilweise das Reisegeld vorgeschossen hat. Seine Thätigkeit in dieser Richtung scheint eine gewerblich- und geschäftsmäßige gewesen zu sein. Auch soll in seinem Besitze eine umfangreiche Correspondenz aufgefunden worden sein, aus welcher hervorgeht, daß er in den Niederlanden vielfache Verbindungen unterhalten hat. Steck war zwar einstweilen aus der Haft wieder entlassen worden, indeß scheinen die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe doch so gewichtig zu sein, daß die Untersuchung fortgesetzt wird. Jetzt hat er sich nun dem weiteren Verfahren durch die Flucht entzogen. Es soll nunmehr am 22. d. in contumaciam gegen ihn verhandelt werden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. Januar. Wie die „Politische Correspondenz“ von officiöser Seite erfährt, haben die österreichische und die ungarische Regierung die Verhandlungen über die Fragen, welche zwischen den beiden Reichshälften in der nächsten Zeit zur Lösung gelangen müssen, wegen anderweitiger Regierungsgeschäfte für kurze Zeit unterbrochen. Die genannte Correspondenz bemerkt jedoch, die Verhandlungen würden demnächst fortgesetzt und zum Abschlusse gebracht werden. Der Verlauf der bisherigen im Geiste gegenseitiger Billigkeit geführten Verhandlungen berechtige zu der Hoffnung, daß die obwährenden Fragen in kürzester Zeit eine gedeihliche Lösung finden würden. — Die französische Regierung hat nunmehr ihre bedingungslose Zustimmung zu der Note des Grafen Andrassy hieselbst notificirt und ihre Vertreter in London und Rom angewiesen, daselbst in gleichem Sinne zu wirken. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Domherrn Romakhan zum armenisch-katholischen Erzbischof in Lemberg. — Das „Wiener Fremdenblatt“ ist auf Grund eingezogener Erkundigungen in der Lage, positiv versichern zu können, daß die vom „Standard“ veröffentlichte Depesche, nach welcher die Reservisten der österreichischen Armee einberufen sein sollten, jedes Grundes entbehrt. Weder seien die Reservisten einberufen noch seien Vorbereitungen zu einer bevorstehenden Einberufung getroffen worden.

Amerika. Die Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia steht in wenigen Monaten bevor; über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens giebt ein vor Kurzem veröffentlichtes Schreiben des Generaldirectors Aufschluß. Obgleich der für die Ausstellung vorgesehene Raum noch größer ist als derjenige für die Wiener Weltausstellung, die größte unter den bisher veranstalteten Ausstellungen, erweist sich derselbe dennoch mit Rücksicht auf die so zahlreich eingelaufenen Anmeldungen als unzureichend und müssen deshalb viele wichtige Classen in besonderen Gebäuden untergebracht werden. Die Zahl dieser letzteren steigt fortwährend und wird voraussichtlich die Ziffer von 200 bis 250 erreichen. Die meisten fremden Aussteller, so diejenigen aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Schweden, Aegypten, Japan u. A. führen ein oder mehrere Gebäude, theils zu Ausstellungszwecken, theils zum Gebrauche von Commissären, Ausstellern und Gästen auf. Eine Anzahl von Handels- und Industriezweigen, welche für ihre Objecte viel Raum bedürfen, dann aber auch solche Aussteller, die mit ihren Anmeldungen gesäumt haben, werden in abgesonderte Räume gewiesen werden müssen. Bis Anfangs October vorigen Jahres waren für das Hauptgebäude 333,300 Quadratfuß Raum von amerikanischen Ausstellern allein angemeldet, während der für die Vereinigte Staaten-Abtheilung vorbehaltene Raum 160,000 Quadratfuß beträgt, wovon aber ungefahr ein Drittel auf die Verbindungswege entfallen dürfte. Für Maschinen haben sich

etwa tausend Aussteller aus Amerika, 150 aus England und eben so viele aus anderen Theilen Europas gemeldet. Für die Kunstballe wurde über viermal mehr Raum angemeldet, als zur Verfügung steht, so daß auch hier durch Zubauten Abhilfe geschaffen werden muß. Gleichwohl liegt es in der Absicht der Generaldirection, diesen Theil der Ausstellung in einer Weise zu ordnen, daß in der Hauptgalerie sämmtliche ausstellende Nationen durch ihre Kunstwerke vertreten erscheinen. Das „Womes Centennial Executive-Comite“ (Frauen-Comite) hat einen Betrag von 30,000 Dollars aufgebracht behufs Errichtung eines Pavillons, wo jede Art weiblicher Arbeiten zur Ausstellung kommen soll und wofür man auf eine zahlreiche Theilnahme Seitens aller Nationen rechnet. Das Marine-Departement der Vereinigten Staatenregierung hat verfügt, daß ein amerikanisches Kriegsschiff dieses Frühjahrs die für die Ausstellung bestimmten Werke der in Europa lebenden amerikanischen Künstler abhole und nach Philadelphia bringe. Unter den hierfür außerordentlichen Häfen befinden sich: Southampton für England, Havre für Frankreich, Bremen für Deutschland und Livorno für Italien.

Asien. Der Specialcorrespondent der „Times“ berichtet aus Benares über den Empfang des Prinzen von Wales in Vantipore am 4. d. Es war eines der schönsten Schauspiele, welche dem Prinzen seit Beginn seiner indischen Reise geboten wurden. An der Station begrüßte ihn Sir R. Temple und sein Stab, eine Ehrenwache war aufgestellt. Die Freiwilligen zu Fuß und Pferd, die sich aus den Bahnbefriedigten und Plantagenbesitzern rekrutiren, standen außerhalb der Station. Auf beiden Seiten der Straße bis zum Lager, eine halbe Stunde Weges, waren Flaggenstangen angebracht, von denen bunte Wimpel wehten. Eine ansehnliche Menge von Eingeborenen hatte sich versammelt und Militär und Polizei waren längs der Straße bis zum Eingang des Lagers aufgestellt. Auch eine Anzahl von Elephanten war zusammengebracht, aber nichtsdestoweniger herrschte tiefe Ruhe. Alle europäischen Einwohner von Tirhut und den benachbarten Bezirken hatten sich eingefunden, um den Sohn ihrer Königin zu bewillkommen. Ein prächtiges Durbarzelt war aufgeschlagen worden. Hier stand der Prinz unter einem Thronhimmel und Sir R. Temple stand dicht neben ihm. Herr Metcalfe stellte viele von den Beamten vor, die während der Hungersnoth mit der Vertheilung von Lebensmitteln betraut worden waren, und außerdem andere Europäer und einheimische Große. Nach dem Leyer bestichtigte der Prinz die Geschenke der Häuptlinge, die in einem anderen Zelt zur Schau gestellt waren. Hierauf nahm er in Gesellschaft vieler europäischer Damen und Herren ein Frühstück ein. Nach dem Frühstück kam ein Aufzug von nahezu 400 prächtig geschirrten Elephanten, die den verschiedenen indischen Großen gehörten. — Der Prinz kam um 5½ Uhr Nachmittags in Benares an. Er fuhr zu dem Lager, das sechs englische Meilen von der Stadt entfernt und bei weitem das Schönste ist, was er bis jetzt in Indien gesehen hat. Das Regiment war wegen der Gerüchte vom Ausbruch der Cholera aus demselben gezogen worden und auch der Reiseplan erleidet einige Verzögerungen. Am nächsten Morgen empfing er die städtischen Behörden, die eine Adresse überreichten. Hierauf besuchte er eine Industrieausstellung und eine Viehausstellung von 10,000 Stück. Im Laufe des Nachmittags stattete er dem Maharadscha von Bikanagram einen Besuch ab und eröffnete das neue Rathhaus. Ferner legte er den Grundstein zu dem neuen Krankenhaus und besuchte den Affen- und den goldenen Tempel. Das Hauptereigniß des Tages war der Besuch, den der Prinz dem Radscha von Benares in dessen prachtvollem Schlosse, eine Stunde weiter stromaufwärts am Ganges gelegen, abstattete. Der Prinz landete zu Ghat und wurde in einer Sänfte durch Reihen von Soldaten getragen, die auf Pferden, Elephanten und Kameelen ritten. Im äußeren Schloßhofe waren zahlreiche Pferde und Elephanten aufgestellt, im innern wurde ein militärisches Schauspiel geboten. Der Prinz unterhielt sich mit dem Radscha und nahm Geschenke, darunter ein Modell des Schloffes aus Elfenbein, entgegen. Vom Dache des Schloffes aus genossen der Prinz und der Radscha den Anblick der beleuchteten Stadt. Diese war in ihrer ganzen Länge — 3 englische Meilen — prächtig und gleichmäßig beleuchtet, und da sie terrassenförmig gebaut ist, so war der Effect der glänzendste von allen Illuminationen, die der Prinz bisher in Indien gesehen hat. Eine Procession von Barken fuhr um 7 Uhr vom Schlosse ab durch die schwimmenden Bänke auf dem Flusse, während auf beiden Ufern Feuerwerke abgebrannt wurden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 10. Januar.

* (Rundschau.) Professor Dr. Sneyß sprach am gestrigen Tage zu Volkshain vor einem zahlreichen Hörerkreise. Einen ausführlichen Bericht über die Rede des geschätzten Candidaten für die Montag, den 17. d. M., Statt findende Reichstagswahl der Kreise

Bollenshain, Jauer und Landeshut werden wir sobald als möglich unseren Lesern mittheilen. Heute wollen wir nur mittheilen, daß der seltenen Einmüthigkeit gegenüber, mit der die verschiedenartigsten Schichten der Bevölkerung jener Kreise die Candidatur Gneiß's wieder aufgenommen haben, die Gegner der gegenwärtigen deutschen Politik vollständig verstummt sind.

Die Thätigkeit des Provinzial-Landtages wird, wie die „Br. Ztg.“ schreibt, ihren Gipfelpunct finden müssen in der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Provinzial-Ausschuß. Nach dem Geiste der Provinzial-Ordnung hat sich wohl jeder das Vorgehen, um zu für die Provinz zweckentsprechenden Wahlen zu gelangen, so gedacht, daß die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses sich keinerlei Beschränkung auferlegen, sich namentlich nicht durch die geographische zufällige Theilung der Provinz, noch durch ängstliches Wahren der Standesinteressen jedes einzelnen Regierungs-Bezirktes in der Wahl beschränken lassen würden. Wie das genannte Blatt hört, ist in dieser Weise leider bei den Vorbereitungen zu der Wahl nicht verfahren worden; sondern man hat in Regierungsbezirke sich getrennt und in denselben schon bestimmte Männer in Aussicht genommen. Von den 13 Mitgliedern, aus denen der Provinzial-Ausschuß bestehen soll, wird nun jeder Regierungsbezirk 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter des Provinzial-Ausschusses wählen; das 13. Mitglied und der Stellvertreter ist, wie man hört, der Stadt Breslau zugestanden. Noch im letzten Augenblick veruchte eine von anderen Gesichtspuncten ausgehende Anzahl Männer in einer im Stadtverordneten-Saale zu Breslau stattfindenden Vorbesprechung der Ansicht Geltung zu verschaffen, auf die Wahl der geeigneten Männer ohne Theilung der Provinz und Beschränkung der Wählbarkeit der Mitglieder aus dem Regierungsbezirk hinzuwirken. Dieses Vorgehen soll ohne Erfolg gewesen sein, weil bereits zwei Bezirke bestimmte Persönlichkeiten ins Auge gefaßt hatten, so daß auch der Regierungsbezirk Breslau nunmehr gezwungen ist, mit der Wahl der Mitglieder aus denselben vorzugehen. Zum Gedeihen des Ausbaues der neuen Einrichtung dürfte der Wunsch gerechtfertigt sein, sich vielleicht noch in letzter Stunde über die Wahl der 13 Abgeordneten und Stellvertreter, ohne Rücksicht auf geographische Raumverhältnisse, zu verständigen.

Der Schneesturm vom Donnerstag hat auf den schlesischen Schienenwegen so colossale Verwehungen herbeigeführt, daß sehr bedeutende Störungen im Eisenbahnverkehr vorgekommen sind. Im Laufe des Freitags ist beispielsweise kein einziger Personenzug aus Posen resp. Stettin in Breslau eingetroffen und gelang es erst spät Abends die Bahn wieder frei zu machen, so daß ein Zug endlich Breslau erreichen konnte. Auf der Strecke zwischen Breslau und Posen sind namentlich die Schnee-Verwehungen zwischen Gempin und Alt-Boyen in den Hohlwegen außerordentlich mächtig, andererseits auf der Strecke Posen-Stettin gleich hinter Posen bei Kofietnica. Auf der Bahnlinie Schoppinix-Breslau sind einzelne Strecken auch sehr erheblich verweht. Der Zug aus Schoppinix vermochte Vormittags Dels nicht zu erreichen, weshalb ein Extrazug aus Dels nach Breslau abgelassen wurde. Inzwischen ist auch auf dieser Bahn die Verkehrshörung so ziemlich beseitigt und die Verbindung theilweise wieder hergestellt. Auf der Niederschlesisch-Märktischen Bahn haben ebenfalls Verspätungen stattgefunden, die indeß vorzugsweise durch Verspätungen auf der Eisenbahnlinie Kofsfurt-Dresden herbeigeführt worden sind, wo ganz bedeutende Schneemassen lagern. Die Züge der märktischen Bahn müssen daher längere Zeit auf die Anschlußzüge aus Dresden in Kofsfurt warten. Die Züge aus Oberschlesien sind in Breslau ohne große Verspätung hier angekommen. Auf der Gebirgsbahn sind die Personenzüge im Großen und Ganzen regelmäßig angekommen.

In den Zeitraum vom 15. d. M. bis zum 1. Februar d. J. fällt der Termin, innerhalb dessen nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen alle im Jahre 1856 geborenen und mit Beginn des Jahres 1876 Militärpflichtigen des Deutschen Reiches, welche innerhalb des Reiches ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz genommen haben, bei der Ersatzbehörde ihres Wohnortes behufs Eintragung ihrer Namen in die Recrutirungskammrollen sich zu melden haben. Für die zeitweise von ihrem Wohnsitz abwesenden Militärpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren derselben die Verpflichtung zur Anmeldung, und zieht eine Nichtbefolgung dieser Bestimmung eine Strafe bis zu 30 Mark nach sich.

Am kommenden 1. Februar feiert Herr Kultusminister Dr. Falk sein silbernes Hochzeits-Jubiläum. Dr. Falk gründete als bescheidener Staatsanwalts-Gehülfe sein erstes Heim zu Breslau. Seitdem sind noch nicht 25 Jahre verfloßen und aus dem Staatsanwalts-Gehülfen ist ein weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus gefeierter und geachteter Minister geworden.

Im Verlage von W. G. Korn in Breslau erschien soeben „Handbuch der Provinz Schlessien. Herausgegeben von dem königl. Ober-Präsidenten-Bureau.“ Als „Schlesische Instanzen-Notiz“ erschien seit einer Reihe von Jahrzehnten in dem vorgenannten Verlage ein geradezu unentbehrlich gewordenes „Handbuch für die Pro-

vinz Schlessien.“ Sein Inhalt umfaßte anfänglich nur einen Nachweis der Behörden, später aber erweiterte sich die „Schlesische Instanzen-Notiz“ durch Hinzutritt der Abtheilung: „Gewerbliches Adreßbuch“ zu einem in mannigfachen Beziehungen zuverlässige Auskunft bietenden Provinzial-Handbuch. Die gegenwärtig zur Ausgabe gelangende 52. Auflage zeigt nun abermals eine Erweiterung dieses Handbuches durch Hinzufügung eines schlesischen Ortschafts-Verzeichnisses, so daß sich jetzt der Inhalt des Handbuches für die Provinz Schlessien in folgender Weise gliedert: 1. Abtheilung: „Instanzen-Nachweis der Staats-, Provinzial- und Communal-Behörden, der Geistlichkeit, Medicinalpersonen, Unterrichts- und Bildungs-Anstalten, des größeren ländlichen Grundbesitzes, der öffentlichen Institute und Vereine.“ 2. Abtheilung: „Gewerbliches Adreßbuch. Verzeichniß der Handelstammern, Actien-Gesellschaften, Handelsfirmen, Berg- und Hüttenwerke, Fabriken und Gasthöfe.“ 3. Abtheilung: „Schlesisches Ortschafts-Verzeichniß, mit Angabe der Kreise und Postanstalten, sowie der Amts- und Standesamts-Bezirke.“ Daß durch eine solche Vereinigung dieser drei, die verschiedensten Gebiete umfassenden Abtheilungen des Provinzial-Handbuches der Werth desselben noch wesentlich gewonnen hat, bedarf keiner weiteren Erklärung. Obwohl nun das Handbuch, dem auch ein Personen-Register zur ersten Abtheilung beigegeben ist, in seiner gegenwärtigen Gestalt 60 Druckbogen umfaßt, ist der Preis desselben doch nur auf 9 Mark bemessen worden.

In dem am 7. d. Mts. in Grünberg auf dem dortigen Kreisgerichte angestandenen Termine wegen Beschlußfassung über einen Accord der persönlich haftenden Gesellschafter der Schlessischen Tuchfabrik wurden die von den Creditoren gemachten Offerten (A. Förster 1 1/4 %, G. Grawik 1 1/2 %) von den im Termin erschienenen Gläubigern acceptirt. Das ist das traurige Ende des mit so großem Pomp ins Leben getretenen Unternehmens!

Außer dem in der letzten Nummer unseres Blattes erwähnten Vermächtnisse des verewigten Commerzienraths Herrn Erdmann Hoffmann in Sorau hat derselbe noch folgende leistungswillige Stiftungen gemacht: Zu kirchlichen (nicht Bau-) Zwecken 15,000 Mk., das Schönwalder Rettungshaus ist ferner mit 25,000 Mark, die Kleinfinder-Bewahr-Anstalt mit 600 Mark und die Suppen-Anstalt ebenfalls mit 600 Mark bedacht worden. Der Gesamtbetrag der Vermächtnisse zu öffentlichen und wohltätigen Zwecken beziffert sich demnach auf 72,000 Mark — das schönste Denkmal, welches der Verblichene in seiner still-beseheneben Weise zum steten, ehrenden Andenken sich selbst gesetzt hat!

In Breslau sind in der vorigen Woche wieder einmal in einem geschlachteten Schweine Trichinen entdeckt worden. Da wir bei uns in Hirschberg endlich so weit sind, daß das einsichtsvolle Publicum nicht untersuchtes Schweinefleisch weder kauft noch verzehrt, so tritt an die Fleischermeister u., welche ihre Schweine unteruchen lassen, die Nothwendigkeit heran, sich durch eine kleine Abgabe gegen größeren Schaden zu versichern. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die Anhaltische Trichinen-Versicherungsgesellschaft von C. Irmer in Köthen die landespolizeiliche Genehmigung zum Geschäftsbetriebe in Preußen erhalten hat.

Erst vor Kurzem haben wir auf die nachtheiligen Folgen, die das Hinauftreten auf die Rufen schnell dahinfahrender Schlitten für Kinder haben kann, hingewiesen. Zur Warnung theilen wir heute einen in Görlitz vorgekommenen Fall mit. An einem Landschlitten, welcher das abschüssige, zwischen dem ehemaligen Controlhause und dem Bahnhofe belegene Stück der Zittauertrasse in vollem Trabe passirte, hatte sich ein Knabe nur mit den Händen angehangen, um sich in fixer Stellung, die Füße auf dem Fahrwege, bequem mit hinabziehen zu lassen. Der Schlitten schleuderte aber alsbald so heftig und in so weitem Bogen, daß der Knabe nichts weniger als sanft nach der Seite in den mit Schnee gefüllten Straßengraben geworfen wurde, wo es ihm erst nach einiger Zeit möglich wurde aufzustehen, um sich dann mühsam auf die Fahrtrasse zu schleppen und endlich langsam fortziehend und laut weinend nach der Stadt zurückzufahren. Daß der verunglückte Knabe kleine Verletzungen davongetragen, ist unzweifelhaft; derselbe konnte aber ansatz in den Graben, an einen Laternenspaß geschleudert werden, oder gar unter den Schlitten kommen und dort schwer beschädigt werden. — Eine fernere Unsitte besteht in dem Anlegen von Kutschbahnen auf den gefrorenen kleinen Füßen an den Straßen und in den Minnsteinen. Biewohl dies in Rücksicht auf die erschwerte und gefährlich werdende Passage polizeilich untersagt ist, so findet unsere Jugend doch noch immer Pläße, wo eine solche Kutschbahn angelegt und eine Zeit lang vor den Augen der Polizeibeamten verborgen gehalten werden kann. Wenn das Passiren derartiger glatter Bahnen bei Dunkelheit noch kein erhebliches Unglück hervorgerufen hat, so kann man hierüber nur erstaunt sein.

— (Kälte und Schneetreiben.) Gestern hatten wir wieder 20° R. Kälte. Nachmittags gegen 2 Uhr erhob sich bei heiterem Himmel ein heftiger Sturmwind, in Folge dessen großes Schneetreiben eintrat, das bis in die Abendstunden anhielt. Die heutige Temperatur

war, wenn auch das Thermometer am Morgen noch 7° unter Null zeigte, bei völliger Windstille sehr angenehm.

*** (Militärisches.)** Der polnisch redenden Mannschaften im Heere werden nach der „Volks-Ztg.“ Prämien für Erlernung der deutschen Sprache bewilligt, welche fortan bei dem Capitel „Unterrichtsgelder der Truppen“ verrechnet werden sollen.

□ **Schreiberbau, 9. Jan. (Schulfrage.)** Unsere Schulfrage, welche in Nr. 209, 222 und 236 des vorigen Jahres eine eingehende Besprechung gefunden hat, scheint einer rascheren Lösung entgegenzugehen, als wir nach der gegenwärtigen Lage der Dinge annehmen zu dürfen glaubten. Ganz unerwartet erging vor einigen Tagen an den hiesigen Ortsvorstand Seitens des königl. Landraths die Aufforderung, die Gemeinde-Verordneten, Schulvorstände und Lehrer — ca. 40 Personen! — in einer Angelegenheit der Hüttenhütte zu einer nächsten Mittwoch in Hirschberg Statt findenden Konferenz einzuladen. In Folge dieser Einladung fand gestern Abend eine Zusammenkunft der Betheiligten Statt. An die Begrüßungsworte, welche der Herr Ortsvorsteher Weiss an die Versammlung richtete, schloß er die Mittheilung, daß, sowie die erste und auch letzte der vorjährigen Gemeindeverordneten-Versammlungen Schulangelegenheiten gegolten habe, auch der gegenwärtigen Versammlung, der ersten im neuen Jahre, wiederum Schulfragen zur Entscheidung vorlägen. Nach einer streng sachgemäßen, klar erklärenden Darstellung der Sachlage Seitens eines Konferenz-Mitgliedes, in welcher auf die große Tragweite des vorliegenden Berathungsgegenstandes hingewiesen und vor Ueberstürzung gewarnt wurde, faßte die Versammlung den Entschluß, den Herrn Landrath zu ersuchen, die angelegte Konferenz nicht in Hirschberg, sondern hier abzuhalten. Hierauf hielt Herr Pastor Laube einen kurzen Vortrag über die Neugestaltung in der Hüttenhütte und die derselben vorausgehende Auseinandersetzung mit dem Lehrer der Marienfelder Schule. In einer demnächst Statt findenden Konferenz soll diese Angelegenheit in weitere Berathung gezogen werden. Ohne bestimmend bindende Beschlüsse herbeizuführen, einigte sich die Versammlung über folgende Punkte: 1) Die Verhältnisse in der Hüttenhütte drängen zu einer Umgestaltung. 2) Die Umwandlung der evangelischen und katholischen Hüttenhütte zu einer Simultanhütte ist eine Nothwendigkeit. — Mögen die Verhandlungen der Gemeinde zum Wohle gereichen und zu einem alle Theile befriedigenden Abschlusse führen!

○ **Friedeberg a. D. (Städtisches.)** Am 7. d. war für dieses Jahr die erste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung anberaumt, bei welcher die Einführung und Verpflichtung der neu- und wiederergewählten Mitglieder durch Herrn Bürgermeister Hänsler stattfand. Für das Vorstands-Bureau wurden gewählt: der seit 1872 schon als Stadtverordneten-Vorsteher amirende Herr Pensionär Coler, sowie die Herren: Kaufmann Tiege, Handelsmann Georgy und Zimmermeister Braße. Schließlich wurden auch noch die verschiedenen städt. Deputationen in ihren Mitgliebere ergänzt. — Sonst ist die erste Woche des neuen Jahres hier ziemlich still verstrichen, selbst die Schlitten sind trotz Bahn und Wetter nicht sehr in Anspruch genommen worden, die Dafen verschlingen zu viel und in den Geschäften herrscht Stille.

(Schles. Ztg.) **Löwenberg, 8. Januar.** (Fleischschau.) Feuerwehr. Kinderkrankheiten. Schnee. Ein geprüfter Fleischschauer hat sich mit Beginn des neuen Jahres hier „niedergelassen“. Zu wünschen bleibt es jetzt, daß unsere Fleischer gesetzlich verpflichtet werden, ihr geschlachtetes Vorstvieh unterrichten lassen zu müssen. — Aus dem Jahresberichte des im April v. J. hier gegründeten freiwilligen Feuerrettungsvereins geht hervor, daß der Verein 35 Mitglieder zählt, welche von dem besten Geiste befeuert sind und jederzeit bemüht sein werden, ihre Pflicht bei drohender Gefahr nach Möglichkeit zu erfüllen. Die städt. Behörden haben im Ganzen ein Pauschquantum von 1200 Mk. zu Ausrüstungsgegenständen aller Art und ein in jeder Weise zweckentsprechendes Stetgerhaus dem Vereine zur Benutzung übergeben; die Nachen-Münchener und die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft haben zusammen eine nach den neuesten Erfahrungen erbaute Karren-Handspitze dem Institute geschenkt. Durch gütige Verwendung des hiesigen Bataillons-Commandeurs und Majors Hrn. Malotti v. Trzebiatowski überwieß das Commando des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 den Feuerwehrmännern 30 Infanteriehelme gratis, was dankend hervorgehoben werden muß. Im Laufe des verflossenen Vereinsjahres fanden 10 Uebungen statt, darunter ein Nacht-Exercitium. Denselben wohnten alle Mitglieder fast vollzählig bei. In Wirklichkeit durfte glücklicherweise die Feuerwehr im Jahre 1875 nicht thätig auftreten. — Die Mäfern und ähnliche Hautkrankheiten grassiren unter den Kindern hiesiger Stadt und Umgegend in bedenklichem Grade, in manchen, namentlich unteren Schulklassen fehlt fast über die Hälfte der Schulkinder. — Am 6. d. ist starker Schneefall eingetreten, der bis gestern anhielt.

*** Goldberg. (Diebstahl.)** Das hiesige Stadtblatt schreibt: „Am 5. d. M. benutzte ein Reisender, welcher mit der Journaliers von Liegnitz nach hier gefahren war, die Gelegenheit, einen dem Fuhrwerksbesitzer R. gehörigen Fell, welchen dieser beim Absteigen in der Mittelgasse hier auf dem Schlitten liegen ließ, mitzunehmen und damit spurlos zu

verschwinden. Obgleich der Verlust sehr bald entdeckt wurde und die sorgfältigsten Recherchen nach dem verschwundenen Reisenden und dem Felde angestellt worden sind, hat man seiner bis jetzt nicht habhaft werden können. Nur den Namen des Spitzbuben, aber nicht seinen Wohnort soll man bis jetzt ermittelt haben.“

*** Glogau, 8. Januar. (Berufung.)** Wie der „Stadt- und Landbote“ von gut unterrichteter Seite erfährt, ist an Stelle des als königl. Regierungs-Schulrath nach Coblenz berufenen Herrn Dr. v. Raczel, Herr Gymnasial-Oberlehrer Menger aus Coblenz als Director an das hiesige kgl. katholische Gymnasium berufen worden.

Schlesischer Provinzial-Landtag.

Der Provinziallandtag erledigte in seiner Sitzung vom 7. d. M. eine Reihe von eingegangenen Anträgen und Vorlagen durch Ueberweisung an die betreffenden Commissionen. Die Commission für Wahlprüfungen beantragte die Giltigkeitserklärung sämtlicher Wahlen. Nur bezüglich der Wahl der Abgeordneten für den Kreis Landeshut des Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode und des Forstrevierverwalters Speyer sind Proteste eingegangen, über welche indeß, da sie sich nur auf Verletzung unerheblicher Formalien stützen, hinweggegangen und die Giltigkeit sämtlicher Wahlen anerkannt wird. Eine längere Debatte entspinnt sich gelegentlich des mündlichen Referats des Ausschusses für die Geschäftsordnungscommission über den Antrag von Eide auf Vertheilung der Mitglieder des Landtags in vier Abtheilungen. Namens der Commission referirt Abg. Dr. Niedel-Waldenburg. Derselbe motivirt eingehend den Antrag der Commission, welche dem Landtag empfiehlt, den Antrag von Eide abzulehnen und dem Vorsitzenden das Recht zu übertragen, die Vorschlagsliste für die Wahlen ad hoc — um die es sich hier allein handle — zu entwerfen. Schließlich wird der Commissionsantrag unter Verwerfung des Antrages v. Eide angenommen. Abends versammelten sich die Mitglieder des Landtages zu einer Vorbesprechung über die Wahl des Provinzialausschusses im Sitzungssaal der Breslauer Stadtverordnetenversammlung, um sowohl wegen der allgemeinen Grundsätze der Thätigkeit, als auch über die Personen der Mitglieder des Provinzial-Ausschusses eine Einigung zu erzielen.

Bermischtes.

Berlin. Hiesige Zeitungen brachten dieser Tage ein Verzeichniß der Orden des Fürsten Bismarck, wonach die Zahl der Decorationen unseres Reichskanzlers 37 beträgt. Diese Angabe ist jedoch ungenau, wie aus der nachstehenden Liste hervorgeht, welche die meistbecornten Officiere unserer Armee enthält. An der Spitze steht unser Kronprinz mit 60 verschiedenen Orden, ihm folgt der Prinz Carl von Preußen mit 49, sodann Prinz Friedrich Carl mit 48, Graf Pückler besitzt 44, Fürst Bismarck 42, Graf Roon 39, Graf Moltke 38, Graf Lehndorff 36, Prinz Albrecht 33, Frhr. v. Manteuffel 33, von Boven 33, Graf Perponcher-Sedlnitzky 32, v. Treseow 32, Graf v. d. Goltz 30, von Stosch 30.

(Zimmer gemüthlich.) Kürzlich wird ein zu Buchhausstraße Verurtheilter mittelst Eisenbahn nach Waldheim transportirt. Dort angekommen, öffnet der Schaffner das Coupe, in welchem der Verurtheilte mit seinem Transporteur sitzt, und ruft die üblichen Worte: „Waldheim, 5 Minuten Aufenthalt!“ hinein, erhält aber von dem Sträfling sofort die Antwort: „Nu nee, mei Antester, 3 Jahre!“

Catania, 1. Januar. Wie der „N. Fr. Pr.“ von hier geschrieben wird, beginnt gegenwärtig auch der Aetna wieder Lebenszeichen von sich zu geben. Vor wenigen Tagen sah man auf der östlichen Seite des Berges einem der secundären Krater dichten und ziemlich röhlichen Rauch entsteigen. Von Aetnae aus beobachtete man außer dem Rauch auch wirkliche Feuerflammen, und es kommen von Zeit zu Zeit wellenförmige Erdstöße vor, die allerdings bisher von keiner sonderlichen Stärke waren.

(Vulcan-Ausbruch.) Ein zu Auckland auf Neuseeland erscheinendes Blatt meldet einen Ausbruch des Vulcans Tongarivo, welcher mit entsetzlichem Getöse Lava und Steine auswirft. Die heißen Springbrunnen, über 50 an der Zahl, sind ebenfalls in Thätigkeit und senden in kurzen Zwischenräumen siedende Wassersäulen empor, welche Wolken von Dampf entwickeln.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 10. Januar. (W. Z. = B.) Oberconsistorialrath Twesten ist gestorben. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, wonach der preussische Landtag auf den 16. d. Mts. einberufen wird. — Dasselbe Blatt schreibt: „Man meldet aus Constantinopel, das neulicke Telegramm der „Times“, wonach der Großvezier die halböffentl. mitgetheilten Reformvorschlüge des Grafen Andrassy zurückgewiesen haben soll, entbehren jeder Begründung und sei auf Börsengerüchte zurückzuführen, wie sie dortige Baisse-Speculanten zu verbreiten pflegen.“

Paris, 9. Januar. (W. L. B.) Nachdem die französische Regierung ihre Zustimmung zu der Note des Grafen Andrassy nunmehr in Wien angezeigt hat, erwartet man hier, daß auch die Aeußerung Englands demnächst erfolgen wird. Dieselbe dürfte nur durch die augenblickliche Abwesenheit Lord Derby's von London verzögert worden sein. Nach der Aeußerung Englands wird die officielle Mittheilung der Note des Grafen Andrassy an die Pforte erfolgen.

Brüssel, 10. Januar. (W. L. B.) Die „Independance Belge“ erwähnt unter ausdrücklichem Vorbehalt ein Gerücht, wonach gestern Abend ernste Rubestörungen in Charleroi das Einschreiten des Militärs nothwendig machten. Es soll mehrere Tode und Verwundete gegeben haben. Eine Escadron Gaiden ist von hier nach Charleroi abgegangen.

Newyork, 8. Januar. (W. L. B.) Diefige Journale wollen wissen, daß in Port Royal (Südcarolina), welches von der Regierung zum Hauptstationsort des in nördlichen Theile des atlantischen Oceans stationirten amerikanischen Geschwaders außersehn sei. Kriegsschiffe concentrirt würden, um, wie die Journale meinen, allen aus der cubanischen Angelegenheit hervorgehenden Eventualitäten begegnen zu können.

Vom Altar in den Krieg.

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71
von

M. Ant. Riendorf.

(Fortsetzung.)

Sonst schwirren die schwarzen Lettern noch rüstig fort über die Aufregung in Paris und das gesammte Zeitungsbild gleich noch immer einem hochaufwogenden brandenden Meer. Nach aller nur erdentlichen Ueberlegung mußte doch nun der Sturm sich legen! Und der Baron suchte gleichsam hungrig und verlangend nur nach einem Wort oder einer Redewendung, die er dahin zu deuten vermöchte; vergeblich, er fand nichts, unwillig ließ er die Zeitungen in den Schooß sinken und murrte nachdenklich:

„Was können diese anmaßenden Franzosen noch mehr wünschen? Die Aufregung wird sich legen, unser König ging weiter, als je ein mächtiger Fürst aus freiem Willen es that. Daß muß gut sein, das muß Segen und vor Allem — Frieden bringen!“

Seine Mutter, die Baronin, kam aus der Frühmesse mit dem Gebetbuch unter'm Arm und fragte ihn, da sie ihn mit den Zeitungen beschäftigt sah: „Hast Du neue Nachrichten, Ernst?“

„Noch nichts, ich sibberte nur in den gestrigen Zeitungen, indessen habe ich bereits einen Boten expreß zur Post gesandt, damit wir endlich weitere Gewißheit erhalten.“

„Ich habe inbrünstig für den Frieden gebetet, mein Sohn, ach, daß Gott meine Bitten erhören wollte! Wie traurig ist der Krieg!“

„Ja, Mütterchen, es sieht ja auch einstweilen besser aus, während gestern und vorgestern das Gewirr der Nachrichten noch gräulich düsterte und grollte. Doch fehlt jedes weitere Licht, wie ich auch darnach spähe. Wir müssen abwarten . . .“

Da trat Richardt in das Zimmer, sein Gesicht verberg die freudige Nachricht nicht, die für den Weitergang der Wirtschaft von so großer Bedeutung war. „Gnädiger Herr,“ begann er, „die fünfzehn Schnitter aus der Eifel sind richtig angekommen, aber sie haben noch allerlei Anlegen wegen des Lohnes und der Kost . . .“

„Sind sie nicht zufrieden mit dem, wie sie durch den Agenten verdingen sind?“

Der Meier schüttelte mit dem Kopf. „Sind theure Leute, sehr theuer!“ seufzte er bedenktlich.

„Aber doch besser, als gar keine; wenn sie nur die reiche Ernte dieses Jahres heimbringen. Ich werde sie nicht wieder gehen lassen, da ich sie einmal hier habe.“

„Und dazu das schöne Wetter — ein richtiges Augustwetter. Das muß ein Staat von Ernte werden! Wir könnten morgen schon den Roggenchnitt beginnen lassen.“

„Das ist gut Richardt, schafft nur und hastet Euch. Es scheint ja auch, daß sich das böse Kriegsgewitter noch einmal gnädig vertheilen werde.“

„Na, ich dachte auch schon, wir würden den ganzen diesjährigen Segen für die Schelmfranzosen einbeimsen. Doch sind die Gerüchte immer noch schauderbar, die man hört. Eben war mein Schwager Weinhold hier, der sprach schon wieder anders; doch Sie, gnädiger Herr, müssen's ja besser wissen. Sie lesen die Blätter . . .“

„Ich kann's nicht fassen, nicht glauben!“ rief der Baron abwendend, „wie sollten in diesen aufgekärten Zeiten sich zwei friedliche Völker um so ein wahres Nichts entzweien?“

„Aber die Franzosen mit ihrem Kaiser, das soll ein schlimmes Volk sein! Wir wissen's von unsern Vätern her. Bunt ging's schon 1866 her in Böhmen, aber mit dem Franzosenvölk wär's dreimal gefährlicher und Schießgewehre sollen Sie nun wie wir haben und Kugelspritzen dazu . . .“

„Wenns denn sein müßte,“ sagte der Baron nachdenklich, „so dürften wir doch den Muth nicht verlieren, Richardt, denn es gälte Heim und Heerd und Vaterland zu sichern. Auch ich muß mit, wie ihr wißt, wenn der König ruft; darum mag nur Ruhe und Frieden bleiben, das ist besser.“

„Ja wohl, gnädiger Herr!“ nickte Richardt, „schon um des Geschäft's willen. Ich habe die Schnitter ins Gesindehaus geführt. Sie kommen wohl im Laufe des Tages zu ihnen hinaus und reden mit den Leuten wegen des Lohnes.“

„Gut, ich werde kommen und sehen, was sich thun läßt. Haltet sie nur bei Laune, gebt ihnen zu essen und zu trinken. Sie sollen heut mit uns fröhlich sein!“

Richardt ging. Die Baronin setzte sich neben ihren Sohn. „Wollte doch Gott“, begann sie, „Deine Hoffnung würde erfüllt. Was müßte das sonst für eine trübe Hochzeit werden! Endlich siehst Du nach der Ueberwindung so vieler Widerstände der Erfüllung Deines liebsten Herzenswunsches entgegen. Felice soll Dein werden . . .“

„Ach Du kannst Dir denken, Mütterchen“, erwiderte der Sohn: „wie mir grade dies Alles im Kopfe herumgeht. Endlich ist der Proceß verglichen, die Versöhnung aufrichtig. Wie habe ich meiner Liebe wegen, nachgegeben!“

„Du konntest es, denn künftighin ist Dein Vermögen und unseres reichen Nachbars ja doch eins!“

„Aber Theuring bleibt in seinen Ansichten immer der französischen Seite hingeneigt, wo sein Vortheil liegt!“

„Laß ihn und vermeide jeden Streit darüber, gieb immer nach. Dafür ist Deine Felice deutsch, ächt deutsch, wie Gold. Ich freue mich jedesmal über das herrliche Mädchen. Solche Schwiegertochter war immer mein Wunsch. Der Himmel segnet mich; wie will ich in Ruhe und Eintracht mit ihr mein Alter beschließen?“

„Und die endliche Abwicklung unserer gegenseitigen Geschäfte verlangt erst recht den Frieden“, erwiderte der Sohn weiter.

„Bankier Marschal ist immer noch nicht bezahlt. Theuring ist jetzt sehr in Anspruch genommen mit kolossalen Lieferungen. So hängt eins am Andern; doch Alles wird sich lösen, wenn wir nur Frieden behalten!“

„Ja, wie gut, wie trefflich ist es, daß unser greiser König Wilhelm diesmal großmüthig nachgegeben hat.“

„Nachgegeben und wie!“ rief Ernst. „Es ist empörend, was geht es diese Franzosen in aller Welt an, woher sich Spanien einen König sucht? Und dieses Volk ist es, das immer die freie Selbstbestimmung der Völker im Munde führte, ha!“

„Völder sind hitzige, unvernünftige Kinder, mein Sohn. Nur die Geduld des Alters macht weise und der ist immer der Weiseste, welcher nachgiebt.“

— Soweit es ohne Demüthigung unseres deutschen Namens geschehen kann, — fast ist's dessen zu viel gewesen!“ unterbrach sie Ernst lebhaft.

„Ich ehre Deinen Schmerz um meinen Schwager Robert, der so jung und voller Hoffnungen starb. Allein, wenn die Franzosen so nährlich bleiben und uns den Rubm von Sadowa nicht gönnen, so wird früher oder später doch dieser Kampf ausgefochten werden müssen. Nur wünsche ich ihn jetzt nicht und kann ihn mir nicht erdenken bei diesem wahren Sturm im Glase Wasser. War doch früher der Streit wegen Luxemburg plausibler und wurde beigelegt. Um so mehr können wir diesmal günstigen Nachrichten entgegensehen. Hatten wir nicht den tiefsten Frieden in ganz Europa? War je der politische Himmel wolkenloser, ehe dieser spanische Dampf aufstieg? So jäh entwickelt sich kein Gewitter, geschweige denn ein Krieg.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Table with columns for location (Breslau, Berlin, Stettin), date (10. Jan., 8. Jan.), and various commodities (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) with their respective prices.

Bant-Discount 6 0/0. — Lombard-Zinssatz 7 0/0.

Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 23. December 1875. Königlich-Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[357] Die dem Wälsermeister Carl Klose gehörigen Grundstücke, die Mittelmaße Nr. 4 und die dieser zugeschriebenen Häuserstelle Nr. 6, sowie das Ackerstück Nr. 5 zu Neu-Kennitz, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 8. März c., Nachm. 3 Uhr, vor dem Subhastations-Richter an Ort u. Stelle in dem Grundstück Nr. 4 zu Neu-Kennitz selbst verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören und zwar a) zu dem Grundstücke Nr. 4 und 6 2 Hectar 13 Ar 50 □-Meter, b) zu dem Grundstück Nr. 5 2 Hectar 79 Ar 80 □-Meter, und ist das Grundstück Nr. 4 und 6 der Grundsteuer unterliegenden Ländereien nach einem Reinertrage von 7 Mark 68 Pf., das Grundstück Nr. 5 nach einem Reinertrage von 26 Mark 31 Pf das Grundstück Nr. 4 u. 6 außerdem bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 105 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweit, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Beschlages wird

am 11. März c., Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 31. December 1875. Königlich-Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

[353] In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 58 und unter der Firma W. Fränkel eingetragenen Handelsgesellschaft der Eintritt des Kaufmanns Albert Fränkel zu Warmbrunn als Gesellschafter am 27. December 1875 vermerkt worden.

Hirschberg, den 17. December 1875. Königlich-Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[354] In unser Procurenregister ist unter Nr. 42 die von dem Kaufmann Julius Kassel zu Hirschberg, als Inhaber der unter Nr. 418 unseres Firmenregisters eingetragenen Firma Julius Kassel zu Hirschberg, dem Kaufmann Heinrich Kassel daselbst ertheilte Procura am 27. December 1875 eingetragen worden. Hirschberg, den 18. December 1875. Königlich-Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Auction. Montag, den 17. Januar 1876, Vorm. 10 Uhr,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle 1 goldener Siegelring, 1 grüner Korbschlitten, 1 Art, 1 Kastenwagen und 1 Pferd meistbietend verkauft werden. [337] Bolkenshain, den 7. Januar 1876.

Hauptfleisch, Gerichts-Actuar.

Zu einem Denkmal für den verstorbenen Corrector Krügermann sind an Beiträgen bisher eingegangen: Von dem Turnverein in Hirschberg 45 Mk.; G. S., Geschwister Krügermann, je 30 Mk.; Staatsanwalt Blesch 20 Mk.; Fabrikbes. Richter (Arnsdorf), Kaufmann Lampert, je 15 Mk.; Rittergutsbesitzer Schubert, Bildhauer Stahlberg, Dr. med. Lucas, Major v. Wulffen (Gumben), je 10 Mk.; Hauptmann Günther, Rentier Kießling, Pastor Schneider (Plesau), je 9 Mark; Dr. Lindner, Prosector Kießler, Fabrikbesitzer Siegett, Frau Wittwer (Gunnendorf), Apotheker Großmann, Kaufmann C. Pollack, Kaufmann Bielefeld (Gotha), je 6 Mk.; Dr. med. Adam (Friedesfeld), Kaufmann F. Landsberger (Breslau), cand. phil. Strauß (Friedesfeld), je 5 Mk.; Fabrikbesitzer R. Dubois, Partic. L. Weisklein, Lieutenant Marx, Kreis-Gerichts-Rath Kießel, Dr. med. Kießel, Oberlieut. Blumenthal, Stadtrat Djalheim, Corrector Dr. Erner, Oberlehrer Dr. Haacke, Postdirector Günther, Geometer Neumann (Friedrichsberg), Berg-Inspector Scheller (Sohrenschütt), Post-Inspector Günther (Breslau), Fabrik-Director Krieg (Güchberg), Kreisrichter Dr. Kießel (Landeshut), Historienmaler P. Kießling (Dresden), stud. arch. Krutze (Berlin), Gymnasiallehrer Neumann (Gottbus), Gymnasiallehrer Günther (Aurich), je 3 Mark; Sammlung in der Prima des hiesigen Gymnasiums 19 Mk. 50 Pf.; zusammen 358 Mk. 50 Pf. — Weitere Beiträge nehmen dankbar entgegen [371]

Lindner. Vietsch.

Inserate.

Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn.

Sterbefälle. D. 25. December. Hr. Polizei-Commissarius Hepite hier, 64 J. D. 26. Hr. Tagelöhner Holzbecher in Herrschdorf, 37 J. — Schmiedegesell Stober, ohne Domicil, 70 J. — Herrmann, S. d. Schuhmachermesster Haber hier, 4 J. — Ida, E. d. Frau Schmiedemeister Pohle, 19 W. D. 31. Anna, E. d. Musikdirector Eger hier, 2 J. — Frau Rosina Kießing hier, 83 J. D. 1. Januar. Emma Carius in Herrschdorf, 35 Jahre — Frau Handelsmann Ränger in Herrschdorf, 48 J. D. 2. Herrtha, Tochter der unverehel. Heller in Herrschdorf, 3 Wochen.

Dankagung.

Durch das unerwartete Dahinscheiden unserer geliebten Tochter und Schwester, der Jungfrau Agnes Carius, haben die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche wir von nah u. fern empfangen, unsern Herzen wachhaft wohlgethan, und uns zugleich die Versicherung gegeben, das die selig Entschlafene sich auch bei ihren vielen Freunden ein ehrendes Andenken gestiftet hat. Unsern herzlichsten Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor Drischel zu Warmbrunn für die trostreiche Rede am Sarge, ebenso unsern theuren Verwandten, Nachbarn und Freunden, wie Allen, welche die Verstorbene zur letzten Ruhestätte geleiteten. Herrschdorf, den 10. Januar 1876. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[355] Das dem Kaufmann Eugen Friedländer zu Berlin, alte Jakobsstraße Nr. 22, gehörige Grundstück Nr. 220 zu Herrschdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. März 1876, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 40 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegenden Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2 Mark 63 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 300 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweit, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Beschlages wird

am 11. März 1876, Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-

Bitte für die Armen!

[368] Der strenge Winter veranlaßt außergewöhnliche Ansprüche an die Cassé zur Beschaffung von Brennmaterial für die Armen und wage ich deshalb die nochmalige Bitte, mich für gedachten Zweck mit weiteren gütigen Beiträgen zu unterstützen.

Hirschberg, den 10. Januar 1876. Toepler, Decernent für Armensachen.

Auction.

Donnerstag, den 13. d. M., von früh 9 1/2 Uhr, event. von Nachmittags 2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle umzugshalb, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, außerdem Porcellan, eine Partie neue wollenne Kleiderstoffe, neue Chemisets, einige Pelze, darunter 1 guten Gehpelz, 1 gutes Schlafopha, neue Filz-, Plüsch- und Duffel-Winterschuhe, Damenmäntel u. v. a. Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern.

[375] **H. Baumert,** vereid. Auctions-Commisat.

Auction.

Donnerstag, den 13. Januar, von früh 9 1/2 Uhr an, sollen Salzgasse 3 div. Möbel, als: 2 Sopha, 1 mah. Commode, 1 Großstuhl, 6 Rohrstühle, 5 div. Tische, 2 Waschtische, Küchenschrank, Beistelle, 2 Regale, Blumentisch, Nähmaschine, 2 Uhren, 1 gold. Uhrkette, neue Mägen und Schuhe, woll. Unterjacken und div. andere Wollfächer, 1 Glashüte, mehrere Fenster, 1 Cypressenbaum, Mittarmantel div. Haus- und Küchengeräthe u. a. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

[376] **Rud. Böhm,** Auct.-Commis.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 14. d. M., von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, werden in der Gasthofe hiersebst aus dem Forstreviere Petersdorf

- [351] 28 buchene Nussstücke,
- 13 birken vergleichen,
- 50 Buchenstangen,
- 320 Rntr. Buchenholz,
- 293 Rntr. Birkenholz,
- 3,22 Hdt. hart. Strauchreisig,
- 3 Rntr. weich. Stockholz,

meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Petersdorf, den 9. Januar 1876. Reichgr. Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[313] Es sollen aus dem Forstreviere Reichwaldau b. Schönau a. Kohlengrab Donnerstag, den 13. Januar, von Vorm. 10 Uhr ab, 106 R.-Mtr. Nadelholz-Stöcke öffentlich licitando verkauft werden. Wochen, den 6. Januar 1876. Das Großherzogl. Odenb. Oberinspectorat. **Bleneck.**

Klöber-Verkauf.

[360] Im hiesigen Stadtforst, dem Sternbusch, sollen Sonnabend, den 15. Januar c., Vormittags 9 1/2 Uhr, 150 Stück fichtene Klöber, bei günstiger Witterung an Ort und

Stelle, bei ungünstiger Witterung im hiesigen Schlehshause, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Der Förster **Friedrich** wird den sich meldenden Käufern die Klöber auch schon vor dem Lezwine nachweisen. Landeshut, den 8. Januar 1876.

Die Forst-Deputation.

Holz-Auction.

[338] In dem herrschaftl. Zobtener Forstreviere sollen im District „Zobtener Behe“

Sonnabend, den 15. Januar c., Vormittags um 10 Uhr, 61 Raumeter kiefern u. fichtenes Stockholz; in den Districten „Petersdorfer Dicht“ und „Wiesgarten“

Dienstag, den 18. Januar c., Vormittags um 10 Uhr, 20 Hundert kiefern u. Buchenholz

an Meistbietende verkauft werden, wozu Käufer hierdurch einladet Petersdorf, den 8. Januar 1876. Die gräflich v. Rostk'sche Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Januar, früh von 9 Uhr an, sollen im Rindler'schen Gasthofe zu Jannowitz aus dem Revier Bleiberg, Forstort Gesteinigt, an der Straße von Jannowitz nach Kupferberg

107 Stück Eichen- und Birken-Nussstücke f. Stellmacher, 8 R.-Mtr. hart. Scheitholz, 43,00 Hundert Gebund hart.

Reisig I. 10,00 Hundert Gebund hart. Reisig II.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Kupferberg, den 7. Januar 1876. Der Graf, zu Stolberg'sche Oberförster **Hollstein.**

Stöcke-Auction.

Freitag, den 14. Januar, von 9 Uhr ab, werden in dem langen Grunde (an der Straupziger Grenze) ca. 60 Rastm. verauctionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. [332]

Traugott Neumann, Holzhändler in Verbisdorf.

Unterricht

in der

Schön-schnellschreibe-Kunst.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich bereits hier am heutigen Tage eingetroffen bin und nehme Anmeld. Vormitt. von 8-10, Mittags von 12-1, Nachmitt. von 2-7 Uhr entgegen. — Für den besten Erfolg wird einem Jeden garantirt.

S. Tartakowsky,

concessionirter Kalligraph, Schriftvergleich und Schön-schnellschreibe-Künstler aus Breslau. [136] Anmeldungen werden im Gasthof zu den drei Kronen, Zimmer Nr. 4, entgegengenommen.

Etablissemments-Anzeige.

[364] Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Klempner-

und Dachdeckermeister für Metall- und Holzement-Bedachung etabliert habe, und werde stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben trachten.

E. Schulze, Klempnermeister, Portengasse 8.

Spec-Arzt Marcuse

Görnitz, Hospitalstraße 8, stellt auch briefl. überzeugend sicher geheime Krankheiten; besonders Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [12408]

Abbitte.

[339] Die dem Gastwirth v. Metzko am 2. October v. J. in seinem Saale zugefügte Beleidigung nehme ich laut gerichtlichem Vergleich vom 12. Novbr. zurück und erkläre mich als schuldig. Rabishau Nr. 313.

Rebrecht Kittelmann.

[367] Von jetzt ab befindet sich mein Bau-Bureau in der **Villa Sachs & Baensch,** Stöndorferstraße. **Eiffler,** Privat-Baumeister.

[300] Nach abgelegter Prüfung als **Fleischbeschauer** erlaube mir hierdurch anzukündigen, daß ich jeder Zeit bereit bin, **Schweinefleisch** auf Trichinen zu untersuchen. **A. Edom,** geprüfter Fleischbeschauer, Langstr. 12.

[341] Herr Gasthofbesitzer **Joh. Kammert** hier, hat sich durch Kreis-Physicats-Rat d. d. Schweidnitz, den 7. Januar c., darüber ausgewiesen, daß er das Examen über die Functionen eines Fleischbeschauers auf Trichinen absolvirt hat, was wir dem verehrlichen Publikum und den Herren Fleischermestern im Interesse des Deres zur Kenntniß bringen. **Wacmbrunn,** den 8. Januar 1876. Der Gemeinde-Vorstand.

Hahn, Sellge, Ortshorheiser. Gerichtschreiber.

[129] Dem Fel. **Ernestine Dwig** aus Straupzig zu ihrem 18. Wegensfest ein 999mal donnerndes Lebehoch, daß der Oberviehweg wackelt und der Geliebte, **J. Oeffenberg,** vor Fremden zappelt. **Ein Freund.**

[135] Dem Todtengräber **C. Hüffer** gratulirt zu seinem 25jährigen Amts-Jubiläum mit dem aufrichtigen Wunsch, derselbe möge seinem Berufe noch viele Jahre bei steter Gesundheit vorstehen, sein **College H. H.**

[371] „uajog“ 999 uajogadig 209 u 209999 „uajogadig ni zi uajogadig“ „uajogadigadig“ 9, 209999 uajogadigadig 999

Dom. Schildau verkauft 1 starken, braunen Wallach, 2 Blauschimmel-Stuten, 4 junge Ochsen. [331]

[115] Ein vollständiges **Goldarbeiter-Handwerkzeug** ist sof. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Jagdgewehre.

[178] Eine feine **Lefaucheur-Büchse** und zwei **Perceptions-Büchsen** stehen billig zum Verkauf **Schulgasse Nr. 11.**

In meinem 75. Jahre wurde ich von einer **schmerzlichen** und **gefährlichen** Kopfgeicht befallen, die, ungeachtet aller ärztlich angewandten Medicamenten, nicht weichen wollte. Da mir nun der **Balsam Blisinger** gerathen wurde, wandte ich auch noch dieses Mittel an und zwar mit gar keiner Hoffnung. Nachdem ich aber diesen **herlichen Balsam** ganz nach Vorschrift des Herrn **Dr. von Blisinger** nur kurze Zeit gebraucht, trat **Besserung** ein und verloren sich **gänzlich** die Schmerzen, so daß ich von dem Leiden **vollständig** befreit bin. Den in diesem Falle Leidenden kann ich den **Balsam Blisinger** aufs **Dringendste** empfehlen, indem ich aus eigener Erfahrung weiß, daß er das **Beste** und **schnellste** Heilmittel ist, den **tödlichen** Schmerzen befeigt und **neues** Leben verleiht. — Diese Dankadresse soll der **Wahrheit** die Ehre geben. [15800] **Blasewitz b. Dresden, Nov. 1874.** Rentier **Wwe. Hoffmann.** *) Zu beziehen durch: Apotheker **Dunkel, Hirschberg.**

Mein großes Lager von **leinen Tischzeugen, Caffee- und Thee-Servietten, einzelnen Tischtüchern! Handtüchern, Bettdecken, feinen Tischentwürfen empfehle ich zu **Unvergleichlichen** Preisen bei nur reellen Waaren zusichernd! — Falls **Wiederverkäufer** besonders empfehlenswerth! [228] **Theodor Lürer i. Hirschberg,** Bahnhofstraße 69.**

Einen Posten 2 Berl. Ellen volle Breite
gute wollene **Futter-Flanelle** in grau, roth und braun,
den Meter von 21 Sgr., 24 Sgr., 26 Sgr. bis 1 Thaler,
für Wiederverkäufer speciell vortheilhaft!
ebenso $\frac{3}{4}$ carierte bunte Kleiderflanelle à 33-36 Sgr. pr. Meter
empfehlte, um damit zu räumen, zum Kostenpreise!
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Neuester verbesserter Hydrogen-Gasapparat
von **G. Westphal & Co.**

für Etablissements, Villen, Gasthöfe, Bahnhöfe, überhaupt für Orte,
wo keine Kohlen-Gas-Anstalt besteht. Ein Apparat steht zur Ansicht
in **Breslau**, Gewehr-Fabrik, **E. Richter**, Reuschestraße 51.
Anfragen ebendahin zu richten. Prospekte gratis und franco. [10553]

Quell der Gesundheit u. Hülfe für Leidende
[80] ist der

Kaiser-Trank

von **R. Bessenroth** in **Berlin**,

Dranienburgerstraße 16, 17, Apotheker u. pract. Chemiker.
Als viel erprobter Kräftigungs-, Heil- u. Erquickungs-Trank
für Kranke und Gesehnde, aus stärkenden Kräutern, Säften u.
Weinen rationell zubereitet, wird dieser wohlgeschmeckende Extract
zur schnellen Blut- u. Säfte-Verbesserung empfohlen, besonders
bei Magen-, Lungen-, Herz- und Halsleiden, Wassersucht,
Urin-, Hämorrhoidal- u. Athmungsbeschwerden, Scropheln,
Ausschlag u. Krebsartigen Gebilden, Rheumatismus, Kopf-
reizen, Krämpfen, Leber- u. Nierenkrankheiten.
Preis der Flasche incl. Gebrauchsanweisung 2 Mark. —
General-Depot bei **Paul Spehr** in **Hirschberg**.

[249] Ein schöner, gebraucht. Schlitten
steht zum Verkauf beim
Wagenbauer **Wipperling**.

Jauer'sche Bratwurst
immer frisch vorrätig bei
M. Guder. [336]

[133] 10,000 Stk. Dorf stehen
zum Verkauf in **Hermisdorf u. S.**,
Nr. 3.

Vor Nachahmungen gewarnt

Prof. Dr. Sampson's
Ooga-Präparate
seit langen Jahren bewährt, heil-
ten rasch & sicher Krankheiten
der Athmungs-Organe
(Pillen Nr. 1.)
Veränderungs-Organe
(Pillen Nr. II. & Wein)
Nervensystem- und
Schnitzerskrankende
(Pill. III. & Ooga-Spiritus)
Pr. Schachtel od. Glas 10
3 Mrk. Belehrende Abhand-
lung gratis franco d. d. Meh-
ren-Apotheken in Mainz u. deren De-
pots-Apotheken in Berlin: B. O. Pfingst.
Louisenstr. 30; Breslau: S. G.
Schwartz, Ohlauerstrasse No. 21;
Dresden: sämmtl. Apotheken.

[322] **Dominum Domini** verkauft
junge Puten, Enten und 2 junge
Hühnerbunde.

Kölner Dombauloose,
Ziehung 13./15. Januar 1876,
versendet per Stück zu 4 Mark [344]
A. J. Pottgiesser,
Köln, gr. Wittichg. 21.

F. Reichelt's
Brustpillen.

Die von mir bereiteten Brust-
pillen, von den ersten Fach-
Zeitschriften als vorzüglich em-
pfohlen, haben sich bei Husten
und Heiserkeit als das wirk-
samste und billigste Hausmit-
tel bewährt und werden wegen
ihres angenehmen Geschmacks
von Erwachsenen und Kin-
dern gleich gern genommen.
Schachtel nebst Gebr.-Anw. a
60 Pf. und a 1 Mark.
F. Reichelt in **Breslau**,
(Ablor-Apothek).
Niederlagen in fast allen grö-
ßeren Städten Deutschlands.
[14602] In den Apotheken in
**Hirschberg, Warm-
brunn, Petersdorf.**

Für Brillenbedürftende

alle Donnerstage im Gasthose zum
„goldenen Schwert“.
[12365] **Seinze, Opticus.**

[121] 1 modernen Schlitten verkauft
billig **Seidel**, am Schützenplatz.

Zu verkaufen!

ist ein einspänniger Fensterwagen
und eine noch neue Getreide-Wurfschne
beim Stellenbesizer **Siegert** in
Warmbrunn, Hermisdorfer Straße.

Musik
Musikalien-Leih-Institut
für Siesige und Muswärtige.

Abonnements

mit Prämie		ohne Prämie	
monatlich	3 Mark	monatlich	1 Mt. 50 Pf.
vierteljährlich	9 „	vierteljährlich	4 „ 50 „
halbjährlich	18 „	halbjährlich	9 „ — „
jährlich	36 „	jährlich	18 „ — „

Wird täglich durch neue Erscheinungen bereichert.
Kataloge leihweise, Prospectus gratis.

Ernst Fries, [362]
Hamburg, Jungfernstieg 1a. — Görtzig, Jakobstraße Nr. 3.

Sophagestelle,
Erle, a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr., Kirschbaum a 4 Thlr., Mahagonie-Baden-
Sophagestelle a 8 $\frac{1}{2}$ Thlr. versendet [237]

N. Simon, Breslau, Stockgasse 9
Wiederverkäufern gewähre Ziel.

Geschäfts-Verkehr.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden erlaube
ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit einer Reihe
von Jahren betriebenes [321]

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

von der Schildauerstraße nach dem Markt, Kornlaube,
in das früher der verw. Frau **Tschörtner** gehörige Geschäft
verlegt habe, und bitte zugleich, daß mir in so reichlichem Maße
geschenkte Vertrauen auch in mein neues Geschäftslocal folgen zu
lassen, da ich bemüht sein werde, die mich beehrenden Herrschaften
mit guter und reeller Waare zu bedienen.

Hochachtungsvoll
C. Artelt, Wurstfabrikant.

15,000 Mark Verkauf.

sollen im Ganzen oder getheilt auf länd-
liche Grundstücke hypothekarisch ausge-
liehen werden. Offerten sub **Chiffre**
A. F. sind in der Exped. des Boten
abzugeben. [90]

8000 Thlr.
sind sofort auf ländliche Grundstücke zu
vergeben, auch wird solches gegen Unter-
lage auf Zeit gegeben von **A. Leder**,
Sand, gegenüber dem Katasteramt.

400 Thaler
werden auf ein Grundstück zur 1. Hypothek
lest oder 1. April a. c. gesucht. Feuer-
Versich. 10,000 Thlr. Brief an Eigen-
thümer **A. B. 100**, Hirschdorf
bei Warmbrunn. [285]

[306] **100, 250 und 300 Thlr.**
sind auf pupillarische Sicherheit sofort zu
vergeben. Näheres beim Heilbeneder
Rudolph Friede,
bunke Burgstraße 21.

[334] Ritter- und Rustikalgüter, kleinere
landwirtschaftliche Besitzungen, industrielle
Etablissements verschiedener Art, Villen,
Häuser, Hotels etc. weist zum Kauf nach.
Vermittlungs-Aufträge für Kauf oder
Tausch übernimmt und sichert reelle Be-
dienung zu der **Negotiant**
Otto Krause,
Hirschberg, Brücken Nr. 9.

[348] Eine sehr gut gelegene Verkaufsstelle
nebst großem, trockenem Keller ist
zu vermieten. Wo? sagt die Exped.
d. „Boten“.

[121] Wein zu **Warmbrunn** an der
Hermisdorfer Straße belegenes Grund-
stück mit dem darauf befindlichen neu-
erbauten Hause, enthaltend 7 bewohn-
bare Zimmer, Keller- und Bodenräume
nebst Remise, bin ich Willens unter fol-
den Bedingungen zu verkaufen. Respec-
tanten wollen sich direct an mich wenden.
H. Gaebler.

Haus-Verkauf.
[350] Das Grundstück Nr. 99 **Quirl-
Gansberg** ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Das Nähere daselbst.

[125] Ein gut verzinsbares Geschäfts-
haus, beste Lage, feste Hypotheken, ist bei
geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Offerten unter **N. 305**, postlagernd
Hirschberg.

[340] Die **Greiffenberger Uhrenfabrik** an der Bahnhofstraße in **Greiffenberg**, an der schlesisch. Gebirgsbahn, mit Dampfmaschine, Transmissionen und Dampfheizung durch die großen Säle, die sich auch zu jedem andern Betriebe eignen, ist unter günstigen Bedingungen mit reichem Inventar zu verkaufen.
Nähere Auskunft haben die Hütten zu ertheilen: die Herren **Keserlein & Lehmann** in Greiffenberg i. Schl., **C. S. Neumann Söhne** in Waldenburg i. Schl. und der Besitzer **Herrmann Bartsch** in Lauban i. Schl.

Kaufgesuch.
[333] Eine Ackerwirtschaft mit 40 Morgen Areal in einer Stadt oder nahe derselben mit guten massiven Gebäuden, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen Lage und Preisangabe zuschicken unter **No. 200, Schmiedeberg i. Schl.**

Zu verpachten
ist ein **Laden**, zu jedem Geschäft sich eignend und in der besten Lage des Ortes zum 1. April beim Schlossermeister
[122] **Felst** in Herrnsdorf u. s.

1 Thlr. Belohnung.
[378] 1 schwarze **Bismar-Mütze** ist bei Herrn Handelsmann **Böfel** in Herrschdorf verloren worden. Abzugeben in der Expedition des „Vote“. Vor Ankauf wird gewarnt.

[118] Ein **goldenes Medaillon**, enthaltend 2 Photographien nebst Uhrschlüssel ist Sonntag Abend von der Schilbauerstraße bis unterm Voberberg oder Promenade bei Siegmund verloren worden; der eheliche Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung **Zapfen-gasse Nr. 2** abzugeben.
Vor Ankauf wird gewarnt.

[343] Ein **Paket**, enthaltend zwei Planelladen, ist am 7. d. Mts. von Hirschberg nach Warmbrunn gefunden worden. Verlierer melde sich in Petersdorf beim Stellenbesitzer **Friede**.

[124] Besteller einer Kette kann sich melden in **Straupig Nr. 6**.

[120] Am 9. d. Mts. hat sich auf der Straße von Hirschberg nach Verbitsdorf ein großer schwarzer **Hund**, mit Maulkorb versehen, zu mir gefunden und kann denselben der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen beim Stellenbesitzer
A. Maiwald in Granau.

Bermietungen.

[347] Eine freundl., möblirte **Vorderstube** nebst **Flügel-Benutzung** ist an einen oder zwei Herren zu vermieten bei

Scholtz,
Schilbauerstraße 27, 1. Etage.

[348] Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet ist sofort zu vermieten
Villa Hagershoff,
Cavalierberg 2.

Seidelmann's Hotel,
Warmbrunnerstr. Nr. 27.
Von heute ab sind möblirte Zimmer, incl. Betten, Kost und Gartenbenutzung zu vermieten. [108]

Neufere Langstr. 10 eine freundl. Wohnung zum 1. Februar zu vermieten.

[281] Eine freundl. **Parterre-Wohnung** von 2 Zimmern, Küchenstube, Keller, Kammer und sonstigem Beigelaß ist zum 1. April anderweitig zu vergeben **Hellerstraße 17**.

[299] Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist baldigst oder Oftern zu vermieten.
Warmbrunn, Zietzenstraße 236 b.
A. Martini, Tischlermeister.

[90] Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und nöthig. in Zubehörl ist vom 1. April 1876 ab anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen
Warmbrunnerstr. 15.

[128] 1 Wohnung an ruhige Miether zum 1. April zu verm. **Preiesterstraße Nr. 21**.

[119] **Vollenhainerstr. Nr. 7** sind große Wohnungen zu vermieten und 1. April zu beziehen bei **G. Krause**.

[126] In dem Hause, **Bergstraße Nr. 4b**, ist zum 1. April die **erste Etage**, bestehend aus 4 Stuben mit Balkon, Küche, Keller, Boden, verschlossenem Entree, Gartenbenutzung und schönster Aussicht, zu vermieten.

[335] Eine **Wohnung** im 1. Stock 3 heizbare Stuben und Küche enthaltend, ist April zu vermieten, von
Gustav Tschörtner,
Mairwaldau.

[161] In meinem Hause, **Burgstraße 61**, vis-à-vis der Promenade, sind pr. 1. April ein **Verkaufsladen** mit Wohnung von 2 Zimmern und Küche; ferner in der 2. Etage eine **elegante Wohnung** von 5 Zimmern mit Zubehörl event. auch Pferdefall u. Wagenremise zu vermieten.
Friedeberg, den 2. Januar 1876.
E. Schenkendorf.

Eine **Parterre-Wohnung** von 2 bis 3 trocknen Zimmern, gr. Keller und Bodenraum, womöglich äußere Langstr. oder Bahnhofstr., Hirschberg, gelegen, wird zu mieten gesucht.
Näheres **Giffere II. 10** postlagernd Reibnitz erbeten. [376]

Arbeitsmarkt.

[289] In Folge Ablebens meines **Mangelmeyers** ist die Stelle sofort wieder zu besetzen.
Fischer in Vogelsdorf bei Laneshut.

Holzschläger,
10 Mann, welche sich contractlich verpflichten, mehrere Jahre lohnende Accordarbeit anzunehmen, können sich melden beim Förster **Ulke** in Waltersdorf bei Lahn.

12 Holzarbeiter,
besonders
Stellmacher,

finden auf **Gestellarbeit** sofort dauernde **Beschäftigung** in unserer **Fabrik**. [345]

Actien-Gesellschaft f. Wagenbau
Jauer i. Schl.

[369] Ein junger **kräftiger Arbeiter**, der mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort dauernde **Stellung**.
Hirschberg, Voberberg Nr. 4.

[365] Köchinnen, Schleuserinnen, Dienstmädchen und Mägde können sich bei hohem Lohne melden im **Vermietungs-Comptoir Louise Friede** dsk. Burgstr. 21.

[370] Ich suche zum 1. April e. für mein **Colonialwaaren-Geschäft** 1 **Lehr-ling**.
G. Noerdlinger
in Hirschberg.

[359] Für ein auswärtiges **Destillations-geschäft** wird ein **kräftiger Lehrling** per 1. April gesucht. Wo? sagt die **Exp. des „Vote“**.

[361] Ich suche für eine meiner **Holzstoff-Fabriken** einen besonders mit dem gehenden Werke vertrauten, **zuverlässigen** Werkführer, welcher womöglich bald eintreten kann.
Petersdorf, im Januar 1876.
Theodor Nitze.

Ein **Lehrling**, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen **Schulkenntnissen**, findet in meinem **Colonialwaaren- und Destillations-geschäft** per 1. April ein günstiges **Unterkommen**.
Löwenberg i. Schl., im Januar 1876. [342]
Adolf Schoengarth.

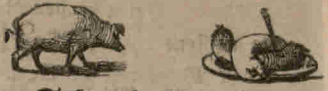
Bergnügungskalender.

[372] Mittwoch, den 12., früh von 10 1/2 Uhr ab, **Wellfleisch** und **Wellwurst**, Donnerstag, den 15., **Pöfelbraten** und **Buckelbrot**, wozu ergebnis einladet
Fr. Mende, Breslauer Hof. [135]

† R. K. katholische Gemeinde. †

Sonntag, den 16. Januar e.,
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in der „heiligen Geistkirche“.
Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Gasthof „zum Schwert“.

Tages-Ordnung:
a. Wahl von drei nach § 39 der Gemeinde- und Synodal-Ordnung auscheidenden Kirchen-Vorstandsmitgliedern. Es betrifft die Herren: Silber, Hanel und Richter, welche wieder wählbar sind. Wahlberechtigte sind alle großjährigen, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen Mitglieder der Gemeinde (§ 45 l. e.).
b. Genehmigung des Haushaltungs-Etats pro 1876. [363]
c. Beschlußfassung wegen Anstellung eines Pfarrers, Bildung einer Bibliothek und einer Armentasse.
d. Geldbewilligungen und andere Mittheilungen.
Hirschberg, den 10. Januar 1876.
Der Vorstand. Sagawe.



Schweinschlachten
Heut **Dienstag**, den 11. Januar, früh von 10 Uhr ab
Wellfleisch und **Wellwurst**.
Abends:
Burtpöfel und **Pöfelbraten**, wozu ergebnis eingeladen wird in
Seidelmann's Hotel.
Für Galmbacher, Böhmisch, Baugener und hiesiges Lagerbier ist bestens gesorgt.

Warmbrunn.
Gasthof „3 schwarzen Köpfe“.
Mittwoch, den 12. Januar,
IV. Abonnement-

CONCERT

Anfang **Abends 7 1/2 Uhr**.
Entre 50 Pf. [358]
Brauerei Voberbörhsdorf.
Unterzeichneter ladet auf **Mittwoch**, den 12. d. M., zum [132]

I. Abonnement-
Schalmei-Concert
der **Baumgart'schen** Capelle aus Seifersdorf ergebnis ein.
Entre an der Kasse 30 Pf.
Nach dem Concert **Bal paré**.
Anfang **Abends 7 Uhr**.
Joppich, Brauermeyster.

Bereins-Anzeigen.

Berein junger Kaufleute.
Mittwoch, den 12. d. Mts., **Abend** präcise 8 Uhr, [356]

Vortrag:
Geschichte des deutschen Städtewesens im Mittelalter.

Consum-Berein.

Kohlen und **Holz** liefere ich gegen **Consum-Marken** ebenso billig wie jede Niederlage mit **Absatz**.
Rudolph Timm,
Mühlgrabenstr. 31. [135]